

PUBLIUS OVIDIUS NASO

(43 v.Chr. - 17 n.Chr.)

1. Kurzbiographie

43 v. am 20.3. in *Sulmo* geboren als Sohn einer alten Ritterfamilie. Ovid und sein um ein Jahr älterer Bruder genießen in Rom eine ausgezeichnete Ausbildung, unter anderem auch in der Rhetorik. Während Ovids Bruder, der allerdings schon zwanzigjährig stirbt, die juristische Laufbahn einschlägt, beginnt er selbst sich schon als junger Mann für die Dichtkunst zu begeistern. Nach einer Studienreise nach Athen und Kleinasien schlägt er gegen seinen Willen, aber auf Wunsch seines Vaters den *cursus honorum* ein, kommt aber über zwei niedere Richterstellen nicht hinaus. Er gibt die Ämterlaufbahn auf und widmet sich nun nur noch der Dichtkunst. Bald verkehrt er in den höchsten Künstlerkreisen, ist mit *Propertius* befreundet und verehrt *Vergil*. Er veröffentlicht seine ersten Liebesgedichte, die einer uns unbekannt römischen Schönheit namens *Corinna* gewidmet sind. Gezwungen durch seinen Vater heiratet er sehr früh, wird aber in dieser und auch in der darauffolgenden Ehe nicht glücklich. Erst die dritte Heirat mit einer Tochter aus dem Haus der berühmten *Fabier* scheint glücklich und harmonisch abzulaufen. Aus einer dieser Ehen stammt ein Tochter, die Ovid zwei Enkelkinder schenkt, für die der Dichter große Zuneigung hegt.



8/9 n. wird er von *Kaiser Augustus* aus Rom verbannt. Der Grund dafür liegt im dunklen. Ovid deutet selbst die Ursache nur vage an und spricht von einem Irrtum oder Fehltritt und von Dichtungen, die den Zorn der Kaisers erregt hätten. Wahrscheinlich war Ovid in seinem ausschweifenden Leben auch in das unmoralische Treiben der *Iulia*, der Enkelin des Augustus, verwickelt: *Iulia*, die mit einem gewissen *Aemilius Paullus* verheiratet war, der früher einmal einer Verschwörung gegen Augustus angehört hatte, wurde nämlich im gleichen Jahr wegen Ehebruchs aus Rom verbannt. Ovid begibt sich also in den ihm zugewiesenen Verbannungsort, nach *Tomis am Schwarzen Meer*, einer unwirtliche Gegend mit unkultivierten, rauhen Einwohnern, den *Geten*. Zwar hatte Augustus dem Ovid weder das Bürgerrecht noch sein Vermögen entzogen, doch sehnt Ovid sich nach seiner Rückkehr nach Rom. Allerdings finden die unzähligen Gnadengesuche weder bei Augustus noch bei dessen Nachfolger *Tiberius* Gehör. Ovid bleibt verbannt.

17 n. stirbt er schließlich einsam in Tomis und wird auch dort begraben.

2. Werke

2.1. **amores**

bestehen aus *50 Elegien in drei Büchern* und haben fast ausschließlich die Liebe zum Inhalt. Eine Ausnahme bildet zB liber I, 15: in dieser Elegie besingt Ovid den ewigen Dichterruhm des kurz zuvor verstorbenen *Tibull*. Die *amores* sind der obgenannten, historisch nicht faßbaren *Corinna* gewidmet, die zu Ovids Zeit eine der schönsten Frauen Roms gewesen sein muß.

2.2. **Heroides**

Hier läßt Ovid berühmte Frauen der griechischen Mythologie (zB *Dido*, *Ariadne*, *Medea*, *Penelope* etc.) Briefe an ihre Geliebten bzw. Ehemänner schreiben. Die Heroides bestehen aus *15 Einzelbriefen und drei Briefen mit Antwortschreiben*.

2.3. **ars amandi** (auch: **ars amatoria**)

In diesem Lehrgedicht über die Liebeskunst *in drei Büchern* legt Ovid die Kunst, Liebe zu gewinnen und sich zu bewahren dar.

2.4. **remedia amoris**

also die "Heilmittel gegen die Liebe" sind gleichsam ein Gegenstück zur *ars amandi*.

2.5. Zwei nicht erhaltene Werke

sind die Tragödie **Medea** und **de medicamine faciei**, ein Werk über Schönheitspflege.

2.6. **metamorphoseon**

In *15 Büchern* verarbeitet Ovid ungefähr *250 Sagen* aus der griechischen Mythologie, die etwas mit der *Verwandlung von Menschen* in Sternbilder, Pflanzen, Tiere usw. zu tun haben. Überarbeitet hat Ovid seine Metamorphosen nicht mehr, ja er hat sogar das ganze Werk aus Trauer über seine Verbannung im ersten Schmerz ins Feuer geworfen. Glücklicherweise sind aber Abschriften davon erhalten geblieben.

2.7. **fasti**

Hier wollte Ovid in 12 Büchern, den zwölf Monaten entsprechend, eine *Erläuterung des römischen Festkalenders*, der Herkunft von Bräuchen, Namen und Gepflogenheiten geben. Allerdings machte dem Werk die Verbannung ein Ende: Nur *6 Bücher* konnte Ovid in Rom vollenden, in Tomis fehlten ihm wahrscheinlich nicht nur die entsprechenden Nachschlagewerke, sondern auch die Stimmung zur Vollendung des Werkes.

Im Exil schrieb Ovid eine **Lobschrift auf Augustus** in der Landessprache, *in Getisch*, die aber verlorengegangen ist. Weiters verfaßte er in Tomis

2.8. **ibis**

eine *Verwünschung auf einen ungetreuen Freund* und

2.9. **halieutica**

ein Lehrgedicht *über den Fischfang*.

Sonst flossen nur noch **Klagelieder** aus seiner Feder:

2.10. **tristia**

in *fünf Büchern* (im **liber IV, 10** finden wir übrigens Ovids **Selbstbiographie**) und als Fortsetzung die

2.11. **epistulae ex Ponto**

in *vier Büchern* schildern sein Glück in der Vergangenheit und sein Unglück in der Gegenwart. Inmitten des rauhen Klimas, der rohen Barbaren, der steten Kriegsgefahr und der trostlosen Einsamkeit beteuert er seine Unschuld und fleht um Gnade, die ihm keiner gewähren wird.